

Mini Närke!

Kriminalgroteske in 3 Akten von Dieter Bauer

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 4 w
Vater Kummli	Experte in Schwedischen Gardinen
Mutter Kummli	seine Frau
Manfred	beider Sohn
Herr Brunnschwiler	Milliardär
Frau Brunnschwiler	seine Frau
Elvira	beider Tochter
Polizistin	
Polizist	

Bemerkung/Empfehlung des Autors zur Rolle der Mutter Kummli:

Es wäre schön, wenn Mutter Kummli einen speziellen Dialekt sprechen oder einen Akzent haben würde.

Bühnenbild

Wohnküche der Familie Kummli.

Inhalt

Mama Kummli hat es gar nicht einfach mit ihren beiden Männern. Der eine, Sohn Manfred, geht ihr auf die Zwiebel, weil er, arbeitswillig aber arbeitslos, zu Hause herumlungert. Den anderen, Ehemann Heinz, plagt eine fatale Neigung zu Schweden (oder besser gesagt zu den landestypischen Gardinen). Nun will er endlich in Rente gehen und plant deshalb, ein „grosses Ding“ zu drehen. Als dann aber auch noch Milliardärstöchterchen Elvira unversehens in ihrer Küche auftaucht und Tante Hedwig die Familie zuerst mit Telefonterror und dann mit ständiger Anwesenheit überzieht, gerät ihre beschauliche Welt vollends ins Wanken. Aber das ist noch lange nicht der Gipfel der Ungemütlichkeit, denn bald gibt sich die Polizei permanent die Klinke ihrer Haustür in die Hand. Auch die Eltern des Milliardärstöchterchens tragen nicht eben zur Befriedung der Situation bei. Mit andern Worten: Mama Kummli hat wenig zu lachen. Für Aussenstehende, selbst wenn sie im Theater sitzen, stellt sich das sicher ganz anders dar.

1. Akt

(Noch bevor sich der Vorhang öffnet, hören wir die folgenden Nachrichten aus dem Radio...- der Text ist beliebig reduzierbar, lediglich die Absage ist unverzichtbar)

Nachrichtensprecher: *(oder Nachrichtensprecherin. Im Off)*
Washington. Der amerikanische Präsident Woody Doubleyou Wood bekräftigte in einer Fernsehansprache erneut seine feste Absicht, die Achsel des Bösen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Deodorants zu bekämpfen. Niemand, so Wood, sei berechtigt, den Weltfrieden in terroristischer Absicht durch Absonderung von Achselschweiss zu gefährden. Paris. Das französische Parlament beschloss gestern nach einer kontroversen Mammutdebatte von 36 Stunden und 43 Minuten einstimmig, dem Solothurner Stadtrat *(die Stadt ist beliebig veränderbar)* die Einführung des Französischen als Muttersprache zu empfehlen. Die notwendigen Umschulungsmassnahmen sollen aus dem Etat des französischen Verteidigungsministeriums finanziert werden. In einer ersten Stellungnahme zeigte sich der Solothurner Stadtpräsident Ränggli offen für die Initiative, forderte jedoch, im Gegenzug den Solothurner Dialekt als Verkehrssprache in Paris einzuführen. Eine Reaktion des Bürgermeisters von Paris steht noch aus. Beobachter gehen jedoch davon aus, dass er den Solothurner Vorschlag als nicht weitgehend genug ablehnen wird. Das Wetter. Der Schweizer Alpenraum befindet sich zwischen einem Hoch über Mitteleuropa und einer Tiefdruckzone, die sich von den Balearen über Irland hinweg in den Nordatlantik hinaus erstreckt. Das Wetter in der ganzen Schweiz bleibt regnerisch und kühl. Das waren die Nachrichten. Die nächsten Nachrichten hören Sie um 20 Uhr. *(Jingle: „Radio 32“ oder anderer Sender)*

Moderatoren-Stimme: *(oder Moderatorinnen-Stimme. Im Off)*
Hallo und Grüessech mitenang, liebi Vouksmusik-Fründe! Do simer wider, mit dr zwöite Stung vo üsem Wunschkonzärt „Vo Härz zu Härz“. *(Musik. Während der Ansage ist der Vorhang aufgegangen)*

Mutter: Mini Närve! Bring dä joo zum schwige! I ma das Hudigääggelerzüg grad nid verliide. Jetz nid!

Manfred: *(schaltet das Radio aus)* Nüt. Kes einzigs Wort übere Papi.

Mutter: Gottseidank!

Manfred: Es besteit auso d Hoffnig, dass er no läbt.

Mutter: Sicher isch das nid.

Manfred: Muesch nid so schwarzmo! Sicher isch nume s Amen ir Chiuche.

Mutter: Do wäri mer nid so sicher. I chami eifach nid a si Bruef gwöhne.

Manfred: Är hett jo gar kene.

Mutter: Das ischs jo grad. Das machts jo so aasträngend mit ihm. I sire Branche weiss me nie, wie s Gschäft so louft.

Manfred: Meischtens schlächt. Für mi Gschmack viu z schlächt.

Mutter: Verhungeret simer nid.

Manfred: Dank dr Soziauhiuf.

Mutter: Jo und? Wämm verdanke mer die? *(Weil Manfred nur mit den Schultern zuckt)* Em Papi! Hätter gchrampfet, hätte mer keini übercho.

Manfred: I ha mer gäng gwünscht, er würd si Läbesungerhaut mit ehrlecher Arbeit verdiene, wie aui normale Vättere.

Mutter: So blöd wie normali Vättere isch dr Papi no nie gsi.

Manfred: U wie mängisch isch er nid hie gsi?

Mutter: Ömu öfter aus er do isch gsi.

Manfred: Und mir hesch gäng verzeut, är sig uf Montage z Grönland.

Mutter: Uf Montage isch er gsi!

Manfred: Jo, im Schöngrüen z Solothurn! Dert hett er Gigampfirössli für chliini Ching montiert.

Mutter: Dis ou. Du hesch es gliebt... Wo blibt er äch?

Manfred: Hoffentlech schaffet er nid wider a sire Karriere aus Gigampfirössli-Montör.

Mutter: Das hätte mer im Radio ghört.

- Manfred:** I froge mi scho, was ne gritte hett, zum erschte Mou „e grosse Coup“ wöue z lande. Was ou immer das söu heisse.
- Mutter:** Das weiss der Tüüfu, Manfi. Der Tüüfu.
- Manfred:** E „grosse Coup“ isch eifach es Nummero z gross für ihn.
- Mutter:** Wenn dä Coup glingt, chaner sech loh pensioniere... seit er. De hätte die Ufregige ändlech es Ändi.
- Manfred:** Hätte, Mami, hätte. D Realität gseht sicher anders us. Zäh Johr Chafi, ohni Bewährig. Är wird wider zum Eizäuer und du bisch einisch meh elleini hie und hocksch unenang.
- Mutter:** I ha ihn mängisch gnue bätte, ändlech ufzhöre mit dere Chlauerei. Weisch was er mer zur Antwort hett gäh?
- Manfred:** I chume äüä nid drumume, dass mers seisch.
- Mutter:** „Eva“, hett er gäng gseit, „i bruche das. I cha nid ohni. Es isch wiene Sucht.“
- Manfred:** Är hätt gschider afo suufe. De hätti sicher ä glücklecheri Chindheit gha.
- Mutter:** Das gloubi nid. Sischo scho gnue schlimm we Manne suufe, u we si när no deheime sii... *(Das Telefon klingelt, sie hechtet zum Telefon, enthusiastisch)* D... d... das isch ne! *(Sie will zum Hörer greifen)*
- Manfred:** Oder d Polizei.
- Mutter:** *(stoppt)* Mini Närve! Nimm dus! Du chasch das besser.
- Manfred:** *(nimmt den Hörer ab)* Hallo. – Tante Hedi! Wie geits? – Jo, wie söus scho goh? Es geit so. Es chönnt schlimmer si. Mir wüesses no nid rächt. – Tuet mer Leid, Tante Hedi, dr Papi chani dr leider nid gäh. Är isch ungerwägs. – Nei, är... erlediget öppis. S Mami seit, är schaffet a sire Pensionierig. – Wiso z früech? Sech früecher lah pensioniere isch hützutags normau. Gäng no besser aus arbeitslos. – Okey, i säge nihms, wener hei chunnt. Wenn... er de hei chunnt. – Wiso „wenn“? Mä weiss ja nie. Är isch scho paar mau unger d Reder cho... vomene Polizeiouto. – Guet, Tante Hedi. Klar. Du ghörsch vo üs... so oder so. *(Er legt den Hörer auf. Zur Mutter)* D Tante Hedi. Sie hett em Papi öppis Wichtigs wöue säge.
- Mutter:** Hätt sie jo ou mir chönne säge.

Manfred: Hett sie aber schinbar nid wöue.

Mutter Huehn!

Manfred: Hör uf, Mami! Sie isch immerhin die einzige Schweschter vo dim Maa.

Mutter: No sones Huehn und i würd mer d Chugele gäh.

Manfred: Dä Triumph würdsch ere doch nid gönne, oder?

Mutter: Nei, unger kene Umstäng.

Manfred: De blibt dr nüt anders übrig, aus no chli witer z läbe.

Mutter: Die erspart eim scho nüt.

Manfred: I hase gäng gärn gha.

Mutter: Auso vo mir hesch das nid. Vom Papi übrigens o nid.

Manfred: Dä Verdacht hani ou. Wär weiss, wär mi liiblech Vater isch...?

Mutter: Manfi! Ig weiss das!

Manfred: Und? Wär isch es?

Mutter: Dr Papi.

Manfred: Bisch sicher?

Mutter: Absolut.

Manfred: I ha mou nochegrächnet. I muessti während sire erschte Gfängnisstro zügt worde sii.

Mutter: Genau.

Manfred: Gsehsch! Gischs jo zue. Dr Papi cha gar nid mi liiblech Vater sii.

Mutter: Und wiener das cha!

Manfred: Und wie, bitte sehr, söu die Zügig stattgfunge ha?

Mutter: Eh, wie äch?!

Manfred: Das weti jo gseh.

Mutter: I cha drs schlächt vorzeige, jetz grad.

Manfred: I wott ke Demonstration vom Zügigsvorgang, sondern e Erklärig.

Mutter: Muess das jetze sii?

- Manfred:** Jo. I ha s Rächt z erfahre, wär mini Vorfahre sii und wieni zuene bi cho.
- Mutter:** Auso guet. Aber muesch när nid beleidiget si.
- Manfred:** I bi ufs Strübschte gfasst.
- Mutter:** Guet. Du hesches so wöue. D Erklärig isch eifach. Es isch bimene Usgang gsi während dr Haft.
- Manfred:** Ha no nie ghört, dass e Häftling scho nach zwe Mönat Knascht Usgang überchunnt.
- Mutter:** Es sig de, er nimmt ne säuber.
- Manfred:** Du wosch auso säge, är...
- Mutter:** Jo, genau. Är hett scho gäng guet chönne chlättere. Scho aus Bueb.
- Manfred:** Und i ha scho ghoffet, du sigsch frömd gange.
- Mutter:** Ig?? Nie im Läbe! I bi tröi.
- Manfred:** Wenigschtens einisch hättchs nid chönne sii. Mir z lieb. *(Das Telefon schrillt erneut)*
- Mutter:** Das muess ne sii. *(Sie greift nach dem Hörer)*
- Manfred:** *(schnell)* Oder d Polizei.
- Mutter:** *(zieht den ausgestreckten Arm zurück)* Scho wider?
- Manfred:** Was heisst, scho wider? Vori ischs d Tante gsi.
- Mutter:** Das Huehn! Nimm dus!
- Manfred:** *(hebt den Hörer ab)* Jooo?! – Ah, Tante Hedi, scho wider du. Was isch? Hesch öppis vergässe? – *(Entsetzt)* Nei! Das isch nid wohr! – Lüt sofort dr Polizei aa!
- Mutter:** *(empört dazwischen)* Bisch wahnsinnig?! Bring se joo nid uf d Idee!
- Manfred:** Ah, hesch scho gmacht. – Guet! Das isch wichtig. Wäge dr Versicherig. – Jo. – Jo. – I säges em Papi. *(Er legt den Hörer auf, zur Mutter)* Läck Späck! Bir Tante isch iibroche worde!
- Mutter:** Das hätt dr Papi scho lang einisch söue mache. Aber das hett er jo ums verrecke nid wöue. Vowäge Familieehr und sone Misch!

- Manfred:** Do muessi em Papi usnahmswiis mou Rächt gäh. Di eigete Verwandte bechlaut me sicher nid.
- Mutter:** Usser d Tante Hedle, dä Totsch! Und übrigens isch das di sicherschi Methode, dass gäng aues im Familiebsitz bleibt. *(Wieder schrillt das Telefon. Manfred will den Hörer abnehmen, doch Mutter kommt ihm zuvor und reisst den Hörer ans Ohr)*
- Mutter:** We du Chleechueh no einisch aalütisch, wirdi de öppe ungmüetlech! *(Sie horcht entsetzt in die Muschel)* Ou... Heinz, du bischs! Tschoudigung, ha gmeint, es sig dini Schwoscht. Die beläschtiget üs scho dr ganz Tag. Dr reinscht Telefonterror! – Jo. – Jo. – Isch guet. Wird gmacht. I säge nihms. *(Sie legt mit einem Seufzer der Erleichterung den Hörer auf)*
- Manfred:** Und?
- Mutter:** *(setzt sich hin)* Es hett funktioniert.
- Manfred:** Mischt!
- Mutter:** Är chunnt grad.
- Manfred:** Scheisse!
- Mutter:** Du hiufsch ihm, wenn er chunnt!
- Manfred:** Uf ke Fau!
- Mutter:** Uf jede Fau!
- Manfred:** I wott mit sine... wie söui säge...
- Mutter:** „Arbeitsergäbnis“?
- Manfred:** Mit dämm wotti nüt z tüe ha. Nid s Gringschte.
- Mutter:** Aber dir drvo dr Ranze füue, das wottsch de wider, oder?
- Manfred:** Lieber gohni go schaffe! *(Es hupt im Off)*
- Mutter:** Das isch ne! *(Sie eilt zum Lichtschalter und knipst die Lampe aus)*
- Manfred:** He! Was söu das? Wosch Strom spare?
- Mutter:** Dr Papi het gseit, är wöu ke Feschtblüchtig, wanner hei chunnt. Nid dass öbber gseht, was hie geit.
- Manfred:** Das isch die sicherschi Art, dass öbber Verdacht schöpft.

Mutter: (*öffnet die Tür zum Hausflur*) Gang ihm jetz go häufe.

Manfred: Wiso weisch überhopt, dass er scho do isch?

Mutter: Är hett ghornet!

Manfred: Mit was? Är hett jo gar kes Outo.

Mutter: Das hett er entlehnt.

Manfred: Vo was?

Mutter: I weiss doch ni vo wämm.

Manfred: I meine, vo was für Gäud? Mir hei jo keis.

Mutter: Wiso Gäud? Dr Papi hett no nie für Gäud öppis entlehnt. (*Es hupt erneut*) Jetz gang ändlech. Oder wosch, dass er sech uf sini aute Tage no e Bruch lüpft?

Manfred: I wott mit dämm auem nüt z tüe ha.

Mutter: (*wie zu einem kleinen Kind*) Chumm, Manfeli, bis es bravs Chindli.

Manfred: (*widerwillig im Abgehen*) I hätt mer angeri Eutere söue useläse.

Mutter: (*nachdem Manfred verschwunden ist, zu sich selbst*) So leid s mer tuet, das müesse z säge, aber irgendwie verstohni ne. (*Poltern im Off. Ächzen zweier Männer. Ein fürchterlicher Bums*)

Vater: (*im Off*) Pass doch uf, du Tschaupi! Di chame scho für gar nüt bruche. Hü, hiuf mer! U lose joo nimm lo gheie!

Manfred: (*im Off*) Und wohäre mit?

Vater: (*im Off*) Id Chuchi! Wo äch süsch? (*Vater und Sohn wuchten eine riesige Holzkiste herein*) Los, absteue! Aber süferli! (*Fragend*) Eva?

Mutter: Jo.

Vater: Hesch d Schassi zueto?

Muetter: Natürlech.

Vater: De chasch jetz s Liecht wider aadräihe. (*Sie dreht das Licht an*)

Mutter: (*stiert auf die Kiste*) Was isch das?

Vater: E Chischte.

- Manfred:** *(gibt seinem Vater einen Klaps auf die Schulter)* Bravo! Sehtescht bestange! D Rächmig füre Ougearzt chasch dr spare.
- Mutter:** Du hesch aber sicher nid e Chischte wöue chlaue.
- Vater:** Wohär äch. Das weisch jo.
- Mutter:** *(zeigt auf die Kiste)* Was isch drinn?
- Vater:** Das woni ha wöue chlaue.
- Mutter:** Aha! Das isch auso nume d Verpackig.
- Vater:** Cooli Idee, hä?
- Mutter:** Und? Wie ischs gsi?
- Vater:** Bubi eifach. Du weisch, was i id d Hang nime, klappet ou.
- Manfred:** Dr Papi... vom Erfoug verwöhnt! Leider isch di Erfoug gäng nume vo churzer Duur. Bi jo gschpannt, wie lang d Tschugger dasmou bruche.
- Vater:** Dasmou verwütsche si mi nid.
- Manfred:** S letschte Mou si sie e Viertustung nach dir hie uftoucht... und scho heisi di mitsamt dire Leihwar gha.
- Vater:** Aber nume, wüu mi mi Kolleg verpiffte hett.
- Manfred:** Genau. Dä heisi nämlech scho nach zäh Minute gha – ohni Leihwar.
- Vater:** Drumm hani jo dä Coup dasmou elleini gmacht. U ersch no ire nöie Branche. Aui Compis vom Erkennigsdienst loufe heiss, aber uf mi wärde die nie und nimmer cho.
- Manfred:** Paps! Für di z finge bruche si kei Computer. So wieni di kenne, bisch wider mou so nätt gsi und hesch dis Visitechärtli am Tatort lah ligge.
- Vater:** I ha gar no nie Visitechärtli gha.
- Manfred:** Zur Not tuets ou e Uswiis.
- Vater:** *(reibt sich triumphierend die Hände)* I ha se inegleit! Dr Uswiis isch abgloffte. Und es steit sogar no mini auti Adrässe drinn.
- Manfred:** Gueti Glägeheit mou e nöie loh z mache.

Vater: I mache doch dene ke Gfaue. Bi jo nid blöd, ömu nid söfu blöd, wieni usgseh.

Mutter: Zeig üs jetz doch mou, was i dere Chischte inne isch.

Manfred: So wie sie usgseht und vom Gwicht här öppis Grosses.

Vater: I ha jo gseit, i landi ä grosse Coup.

Manfred: Das heisst aber nid, dass sones U-Ding muesch dohäre schleipfe.

Mutter: Do hett er Rächt. Für Diamante zum Bischpiu hätts ou e Zigarretrucke do.

Vater: (*verächtlich*) Diamante! Hm!

Manfred: Es wird jetz höchsti Zyt, dass die Chischte uftuesch. Oder wottscht dass s Verfaudatum ablouft?

Vater: Ke Angscht! Aues toufrüsch und exzellänt verpackt. Vo zoberscht bis zungerscht. (*Zu Manfred*) Gang reich mou mini Wärszügchischte.

Manfred: I dim Chäuerarsenal kenni mi nid us.

Vater: Sie isch im Liferwage.

Mutter: Liferwage??

Vater: Hesch gmeint, i heig die Chischte mitem Töff transportiert? (*Er reicht Manfred einen Wagenschlüssel*) Hie! Ufem Biifahrersitz.

Manfred: (*perplex*) Du hesch e Zündschlüssu? Nid churzgschlosse? Hesch de dä Charre gar nid klauet?

Vater: Nei.

Manfred: Sondern?

Vater: Gleaset!

Manfred: Bisch wahnsinnig worde?

Vater: Wiso ig? Dr Verchöifer hett doch dr Schlüssu lo stecke. (*Er schiebt seinen Sohn durch die Tür*) Hopp, mach jetz!

Mutter: I ha es verdammt mulmigs Gfüeh im Buch.

Vater: Mach der es Kamiuete!

Mutter: Mini Närke! I haute das im Chopf nid us.

Vater: De nimm äs Contra Schmärz.

- Mutter:** So meinis nid.
- Vater:** De sägs nid so! Das macht mi nume närvös.
- Manfred:** *(eine schwere Werkzeugkiste hereinschleppend)* So, hie isch si. *(Zum Vater)* Dr Liferwage schmöckt nach neu.
- Vater:** Kes Wunger. Dä isch neu. Hesch mou ufe Tacho gluegt? Zäh Kilometer! Dä hett grad sini Jumpferefahrt hinger sech... kombiniert mitere Probefahrt.
- Manfred:** Heisst das...
- Vater:** Lueg nid so perplex! Dr Händler hett no gnue vo dene uf Lager.
- Manfred:** Das heisst, du bisch ohni Papier gfahre...
- Vater:** Dä louft mit Disu nid mit Papier. *(Er hat inzwischen Hammer, Zange und Stemmeisen aus der Werkzeugkiste geangelt und beginnt, den Deckel der Kiste zu öffnen)*
- Mutter:** I bi jo gschannt wiene Pfileboge.
- Vater:** De ziiu bitte nid i mini Richtig! *(Er hat mit wenigen Handgriffen den Deckel gelöst, stellt ihn neben die Kiste und schaut in diese hinein)* Wär seits de! Aues ganz! *(Mutter und Sohn treten neugierig an die Kiste heran und lugen über den Rand)*
- Manfred:** *(entsetzt)* I wirde wahnsinnig!
- Vater:** Wes nid scho gäng so wär gsi, würd mi das jetz chli beunruhige.
- Mutter:** Mir wird ganz komisch im Buuch.
- Vater:** Hättsch jo scho lang Zyt gha, es Kamiuete z mache. *(Er langt mit der Rechten in die Kiste)* So, und jetz weimer das mou chli vo nöcher aaluege. *(Der Vater zieht Elvira an den Haaren aus der Kiste. Ihre Augen sind mit einem Schal verbunden, ihr Mund mit Klebestreifen versiegelt. Sie sieht schrill-modern, aber trotz allem hinreissend aus)*
- Manfred:** *(hingerissen)* Läck, isch die schön!
- Vater:** *(schwärmerisch)* Söttsch se mou im Originauzustang gseh.
- Mutter:** *(streng zum Vater)* Dä steusch jetz sofort wider här! Das arme Ching!

- Vater:** *(zu Manfred)* Nimm s Haustuech wäg! *(Manfred nestelt Elvira mit zitternden Händen und deshalb höchst ungeschickt und umständlich an der Augenbinde herum. Sein Vater ungeduldig)* Wenn i soo lang fürs Zuebinge brucht hätt wie du fürs Abnäh, hockti jetz bimene gmüetleche Plöiderli ufem Polzeiposchte. *(Weil Manfred mit dem Aufkniüpfen des Schals überfordert ist, ergreift er ihn hinten an der Schleife und reisst ihn Elvira mit einem Rück vom Kopf, zu Manfred)* So macht me das.
- Manfred:** *(glotzt Elvira verzückt an)* Läck, isch die schön! *(Elviras Blick senkt sich in Manfreds staunende Augen)*
- Mutter:** *(zum Vater)* Hesch nid öpper gfunge, wo chli weniger schön isch? Soviu Schönheit isch nid guet füre Bueb.
- Vater:** Si hei grad nüt Hässlechs gha. *(Zu Manfred)* Jetz hör aber ändlech uf, se derewä aazgaffe, wie s Chüngeli d Flinte!
- Mutter:** Heinz, das heisst Schlange.
- Vater:** Gseht sie us wiene Schlange?
- Mutter:** Gseht üse Bueb us wiene Chüngu?
- Vater:** Aber är benimt sech so. *(Weil Manfred Elvira immer noch wie gebannt anstarrt)* Wosch dr Flinte nid ändlech d Fessle abnäh?
- Mutter:** *(schubst Manfred von hinten an)* Los, Bueb! Retter hei bim wiibleche Gschlächt gäng e Stei im Brätt. *(Manfred versucht, den Knoten der Handfessel zu lösen – vergeblich)*
- Vater:** *(zu Manfred)* Bi dir wär dr Old Shatterhand scho lang am Marterpfauh verreckt. *(Zur Mutter)* Gang reich mou es Chuchimässer! *(Mutter tut wie geheissen und drückt Manfred das Messer in die Hand. Vater zu Manfred)* Pass uf! Nume d Schnuer, nid d Pousadere!
- Manfred:** *(nachdem er Elvira von den Handfesseln befreit hat)* Läck Tschäppi, so schöni Häng!
- Vater:** *(schaut Mutter strafend an)* Hesch ihm eigentlech nüt anders bibrocht, woni furt bi gsi?
- Mutter:** *(schwärmerisch)* Söttigi Sache hesch du früecher ou gäng zuemer gseit.

- Vater:** Jo, früecher... bini no nid zuerächnigsfähig gsi. (*Zu Manfred*) So, jetz d Füess! Aber säg joo nid „Läck, so schööni Füess!“
- Mutter:** Wes si doch schöni Füess hett.
- Vater:** Sie hett Stifle aa. (*Manfred ist mit dem Oberkörper zwecks Fesselentfernung halb in der Kiste verschwunden und strampelt mit den noch sichtbaren Beinen in der Luft herum*)
- Vater:** Wetsch se nid zersch mou us dr Chischte näh?
- Manfred:** (*tut wie vorgeschlagen. Als er Elvira wieder auf die Füesse stellt*) Läck, füeuht die sech guet aa.
- Mutter:** (*zum Vater*) Gehsch, jetz hett er öppis anders gseit!
- Vater:** (*zu Manfred*) Nid umeschnure! Schniid ere ändlech d Fuessfessle uf!
- Mutter:** Nid dass sie de drvo spaziert!
- Vater:** Ke Angscht, dr Manfred mare scho nache.
- Mutter:** Do wäri mer nid so sicher. Dr Bueb steit churz vorem Härzstiustang.
- Vater:** (*zu Manfred*) So, jetz no s Muu!
- Mutter:** Nid dass sie de mööget!
- Vater:** (*klopft sich auf die Hosentasche*) Gäge das hani es Mitteli.
- Mutter:** Was?
- Vater:** Chloroform.
- Mutter:** (*angeekelt*) Wäh! Brucht me das nid zum betöibe?
- Vater:** Was meinsch eigentlech, wieni se – ohni grosses Trara – i die Chischte brocht ha? (*Manfred ist es endlich gelungen, Elvira den Klebestreifen-Knebel zu entfernen. Sie wischt sich den Mund ab*)
- Mutter:** (*verwundert*) Sie bääget jo gar nid! Das gits jo nid! (*Zum Vater*) Weisch wie ig jetz würd bääge, he?
- Vater:** Jetz weisch werum i nid di entfuehrt ha...
- Elvira:** (*zur Mutter*) Wüuer für öich ke Lösegäud überchiem, sondern – im Gägeteu – müesst zahle.

- Manfred:** *(verzückt)* Sie cha rede!
- Mutter:** *(stemmt die Fäuste in die Hüften, zum Vater)* Hesch das ghört? Jetz wird sie ou no fräch. *(Zu Elvira)* Das hani im Fau gar nid gärn, Frölein.
- Vater:** Aber Rächt hett si.
- Mutter:** Was? Du würdsch ke Lösegäud für mi zahle?
- Elvira:** Är hett wahrschiinlech gar kes.
- Vater:** I bi grad dra, mir öppis z verdiene.
- Mutter:** Guet, de zauhsch haut spöter. *(Das Telefon klingelt. Zum Vater)* Für di. D Tante Hedwig. *(Der Vater will den Hörer ergreifen)*
- Manfred:** Oder d Polizei.
- Vater:** *(zieht den Arm zurück)* D Hedi wär mer jetz lieber.
- Mutter:** Viu lieber sogar.
- Manfred:** Das wott öppis heisse!
- Vater:** *(zu Manfred)* Nimm dus!
- Manfred:** I mutiere no zur Telefonzentrale. *(Er nimmt den Hörer)* Jooo?
- Vater:** *(schnell)* I bi de nid do.
- Mutter:** Was söu er de säge, was de machsch?
- Vater:** *(zeigt auf Elvira)* Chundebetröiig.
- Manfred:** *(in den Hörer)* Hallo, Tante Hedi! Lang nümm vo dr ghört! – Nei, leider gäng no nid. Das heisst, s hett mi dünt er sig vorere Viertustung hei cho. Schiinbar isch das aber e Sinnestüschig gsi. Weisch jo, me seit i üsem Huus tribi Geischer ihres Unwäse. Drumm isch d Mieti ou so günschtig. *(Er deckt für einen Moment die Sprechmuschel ab, zu den anderen)* Sie seit, Unwäse träffi uf au Fäu zue. *(Wieder zu Tante Hedi)* Werum seisch nid grad mir, was em Papi wosch säge, de chani ihms säge, wenn är mir de seit, dass är jetz deheime isch. – Nüt! Soso. – Und wes er Muetter seisch? – *(Er hält die Sprechmuschel zu, zu den anderen)* Ersch rächt nüt.
- Mutter:** Totsch!
- Manfred:** Tuet mer leid, dassi dr nid cha häufe, Hedi.

Mutter: (*droht*) Ig wirde dämm Drache häufe, ig.

Manfred: Isch guet, i säge em Papi, är söu dir aalüte. Auso, tschüss! (*Er legt den Hörer auf*)

Mutter: (*zum Vater*) Loh se lo schmoore, bis dä Satansbrote uf beidne Site dunkubruun isch!

Vater: (*zu Elvira*) Jetz zu dir, mis Ching.

Mutter: (*zu Manfred*) Hesch das ghört, Manfi? Du hesch es Schwöschterli übercho.

Vater: Dir isch klar, i weler Situation du bisch?

Elvira: Völlig klar.

Vater: I mache churze Prozäss, we aafohsch bääge.

Elvira: S Chloroform chöit dr nech spare.

Mutter: Sparsam isch sie ou! (*Zu Manfred*) Sone Schwigertochter wünschti mir.

Vater: I verlange Lösegäud für di.

Elvira: Naturlech. Wiviu?

Vater: (*überrascht*) Wiviu? (*Ratlos*) Jo... i weiss no nid.

Elvira: So übere Duume?

Vater: (*unschlüssig*) Jo, auso so um di 500.000.

Elvira: (*enttäuscht*) Nume? (*Der Vater kratzt sich grübelnd den Hinterkopf*)

Mutter: (*zum Vater*) Gib dr e Mupf und chumere chli entgäge.

Vater: Auso guet, e Million!

Elvira: Meh!

Manfred: (*zum Vater*) Tue nid z höch pokere!

Elvira: (*während der Vater noch überlegt*) I biete fuf Millione.

Mutter: (*muss sich vor Schreck setzen*) Nei!

Elvira: Unger eire Bedingig.

Vater: I steue hie d Bedingige!

Elvira: Auso guet, we der nid weit...

Mutter: Är wott jo! (*Sie tritt den Vater ans Schienbein, dass er einen kleinen Veitstanz aufführt*) Los, säg, dass wotsch!

- Vater:** Nid bevor i weiss, was sie wott.
- Mutter:** Und, was weit dr?
- Elvira:** D Häufti.
- Vater:** Was? Zweehaub Millione? Nid vo mir!
- Manfred:** Papi!
- Vater:** Nei, d Verhandlige si gschiteret.
- Manfred:** *(zum Vater)* Du weisch, dass i dini... säge mer mou Gschäft, grundsätzlech ablehne. I wott mi ou i kere Wiis i die Diskussion iimische. Aber du sött sch bedänke, dass d Gfahr, vor Polizei verwütscht z wärde, stigt, je lenger d Verhandlige duure... oder wes zu gar keim Ergäbnis chunnt.
- Mutter:** *(zum Vater)* Do hett er Rächt. Säg jo!
- Vater:** Nei!
- Mutter:** *(zu Elvira)* Gloubet ihm kes Wort! I gloube ihm scho lang nüt meh und mit dämm bini gäng guet gfare.
- Elvira:** *(zur Mutter)* Är cha säge was er wott! I hami scho entschide.
- Vater:** *(klappt den Mund auf und zu, ohne zunächst jedoch eine Silbe hervorzubringen, dann fasst er sich plötzlich an die Brust und sinkt auf einen Stuhl)* Dir... Du... Eva! Es Glas Wasser!
- Mutter:** *(eilt, das Glas Wasser zu holen)* Oh Gott, Heinz! Mach mer keni Sorge!
- Elvira:** *(ruft hinter ihr her)* Mir es Glas Champagner!
- Vater:** *(revitalisiert)* Mir grad d Fläsche!
- Manfred:** Sit wenn trinksch du Champagner?
- Vater:** I hasse Champagner.
- Manfred:** Werum de di ganzi Fläsche?
- Vater:** *(zeigt auf Elvira)* Für sie.
- Manfred:** Sie wott jo nume es Glas.
- Vater:** I wott ere nid es Glas, sondern d Fläsche über d Rüebe schloh.
- Elvira:** Tuet mer leid. I bi kes Fläscheching.

- Manfred:** Sie hett Rächt, Papi. Es Glas täts ou.
- Mutter:** *(hält dem Vater das Glas Wasser hin)* Hie, trink afe mou!
De geits dr grad besser.
- Vater:** *(schüttet sich das Wasser in den Schlund und schüttelt sich)* Brrr! Ekuhaft!
- Elvira:** *(zum Vater)* Näht doch ou chli vo mim Schämpis?
- Vater:** Zum Donnerwätter! Du überchunnsch hie ke Schämpis!
- Mutter:** Mir hei ke Sekt im Huus.
- Vater:** Und Champagner ersch rächt nid.
- Mutter:** Nume Bier.
- Elvira:** *(zur Mutter)* Heit dir je einisch ghört, dass dr Abschluss vomene Handusvertrag mit Bier begosse wird?
- Mutter:** Was für ne Handusvertrag?
- Elvira:** Dä zwüsche mir und mim Wouhtäter. *(Sie zeigt auf den Vater)*
- Vater:** I verhandle nid! Dass das klar isch!
- Elvira:** Guet, de bechömet dr haut nüt.
- Mutter:** *(besänftigend zum Vater)* Heinz, jetz tue doch nid eso!
Gönn dämm Meitschi doch ou öppis!
- Vater:** Aber sicher nid d Häufti! I ha jo schliesslech dr Chrampf gha.
- Elvira:** Ha, ha! Wenni nid freiwiuig i die Chischte wär klätteret, wäre mer hüt no nid hie.
- Mutter, Manfred:** *(wie aus einem Mund)* Freiwiuig?
- Elvira:** Eues Stammesoberhoupt hett sech bir Geisunahm benoh wiene Aafänger. Katastrophaler giegn auso nüm.
- Manfred:** Das chani mer vorsteue.
- Elvira:** Är hett mer d Watte mit em Chloroform i Äcke drückt statt ufs Muu.
- Manfred:** Typisch.
- Vater:** Es isch villedch fiischer gsi! Wie hätthi söue gseh, was hinge u was vore isch?
- Elvira:** Vorauem weni hingerzi loufe.

- Manfred:** *(zum Vater)* Und wie hesch se id Chischte ine brocht?
- Vater:** Sie isch mer ufs Mou, wiene nasse Sack id Arme gheit.
- Elvira:** Freiwiuig!
- Mutter:** Schämet dir öich eigentlech nid? So junge mit somene aute Löu!
- Elvira:** Ha jo nid chönne wüsse, dass mi Kidnäpper e Grufti isch.
- Vater:** I hase über d Schoutere gnoh und i Liferwage tret... *(Plötzlich alarmiert)* Scheisse!!! Dr Liferwage! Steit gäng no vor dr Tür!
- Mutter:** Dert steit er jo guet!
- Manfred:** So guet, dass ne d Polizei grad fingt. Sie wärde sech froge, werum dä cheibe Liferwage usgrächnet vor üsere Huustüür steit.
- Vater:** *(hektisch)* Dä muess wägg! Und zwar sofort! *(Er hält Manfred den Wagenschlüssel hin)* Hie! Fahr furt mitem! Irgendwohäre.
- Manfred:** *(verschränkt ablehnend die Arme vor der Brust)* Nei! I lohmi nid vore Charre loh spanne.
- Vater:** Söusch ne jo nid zieh, söusch fahre.
- Manfred:** Machi nid. I länge kei Diebesguet aa.
- Vater:** *(zeigt auf Elvira)* Und was isch mit ihre? *(Er stürzt aus dem Haus)* Aues muess me säuber mache! *(Während der Vorhang sich langsam schliesst, kehrt der Vater noch einmal auf die Bühne zurück und...)* Passet jo guet uf se uf! Nid dass sie no furt secklet. *(Ab)*
- Elvira:** *(ruft hinter ihm her)* Ke Angscht! I hiufene ufpassse.

Vorhang

2. Akt

(Die Mutter hantiert am Herd. Elvira und Manfred sitzen am Tisch und spielen Halma)

Elvira: *(macht einen Zug)* 1, 2, 3, 4, 5, drinn!

Manfred: Haut! Du hesch bschisse!

Elvira: Natürlech.

Manfred: *(entgeistert)* I finge das gar nid natürlech. I finge das sogar widernatürlech.

Elvira: Wie söui süsch gwinne?

Manfred: Mit regulär spile.

Elvira: De verlüüri.

Manfred: Natürlech.

Elvira: Natürlech? I finge das gar nid natürlech.

Manfred: Jetz säg nume nid widernatürlech.

Mutter: *(besorgt)* Chinder, chöit dir nid ufhöre stritte?

Manfred: *(zu Elvira)* Nimm dä Zug sofort zrugg oder i spile nümme mit dir! *(Elvira nimmt den Zug vermeintlich zurück)*
Haut! Dä Döggu isch dert gstange! *(Zeigt wo)*

Elvira: Nei, do!

Manfred: Nei, do!

Mutter: Mini Närve, jetz reget nech doch nid so uf! Es isch doch gliich, wo dä Döggu steit. Houptsach är steit.

Manfred: Es isch überhoupt nid gliich, woner steit.

Elvira: *(zur Mutter)* Wenn er dert steit, woner jetz steit, heit dr Rächt.

Mutter: Äbe.

Manfred: Wener dert steit, woner vorhär isch gschtange, wär aues guet.

Mutter: Äbe.

Manfred: Es steit aber nid dert.

Elvira: Aber är isch do gstange. *(Sie zeigt darauf)*

Mutter: I ha gar nid gwüsst, dass Halma so kompliziert isch.

Manfred: Ischs ou nid.

Elvira: *(zur Mutter, auf Manfred zeigend)* Är machts nume so kompliziert.

Mutter: Das Meitschi isch hie z Gascht. Gescht gägenüber isch me höflech und zuvorkommend.

Elvira: Do hesch es.

Manfred: I bi jo höflech. Aber wäge dämm muessi se no lang nid lo gwinne.

Mutter: Werum de nid?

Elvira: Do hesch es.

Manfred: *(zu Mutter)* Steu dr vor, mä würd dini Regle ir Super-League iiführe. De hätte am Schluss aui gliich vii Pünkt.

Mutter: Wär doch guet. De müesste d Fans nümme schlegle.

Manfred: Wär würdi de Meischer?

Mutter: Isch doch gliich. Houptsach, es wird nümme gschleglet.

Manfred: Ou, Mutter! Bi dir isch Hopfe u Mauz verlore.

Mutter: Das giut gloub ender für d Super League. *(Sie schaut auf die Küchenuhr)* Langsam machi mer Sorge. Dr Papi isch gäng no nid do.

Elvira: Villech isch er no gohnes Bierli trinke?

Manfred: I tippe ender ufenes Schwätzli mit em Kriminauhauptkommissar.

Mutter: Manfred! Mit so öppis macht me keini Witze.

Manfred: I wett, es wär e Witz.

Elvira: Ig ou.

Mutter: Dir ou?

Elvira: Jo klar.

Mutter: Jetz bini aber baff. Totau baff.

Elvira: Wiso?

Mutter: Jo, äh... Är isch nid würclech nätt gsi zue nech. Är hett nech schliesslech entfühert, gfesslet und ine Chischte gsperrt.

Elvira: Das isch nid so gsi.

Mutter: Niii? Wie de?

Elvira: I ha mi lo entführe.

Mutter: Was? Dir heit drumm bättlet? Jo, we das sooo isch!

Manfred: So ischs sicher nid gsi. *(Zu Elvira)* Bis mou ehrlech.

Elvira: Säge mer mou, är isch cho wie bschteut.

Mutter: I wett, das chiem er bi mir ou mou.

Elvira: I ha nämlech grad beschlosse, deheime abzhoue.

Mutter: Nei?

Elvira: Mou.

Mutter: Ischs so schlimm gsi?

Elvira: No schlimmer, di reinschti Höu!

Mutter: Jo was. Hett nech dr Vater öppe gschlage?

Elvira: Nei.

Mutter: Iigsperrt?

Elvira: Nei, i ha gäng aues dörfe.

Mutter: Das isch jo wie im Paradies.

Manfred: Fautsch! Im Paradies darf me keini Öpfle ässe.

Elvira: Gäng aues dörfe, ischs Längwiligschte, wo me sech cha vorsteue. Und gäng aues ha, wo me wott, übercho, was me wott, isch no öder.

Manfred: Mir chönnt das gar nid öd gnue sii.

Elvira: *(zu Mutter)* Drum isch mer öie Maa grad rächt cho.

Mutter: Guete Maa! I ha scho gäng wüsst, dass e guete Chärn i ihm versteckt isch.

Manfred: Extrem versteckt.

Mutter: *(zu Elvira)* Vermisse nech de d Eutere nid?

Elvira: Und wie!

Mutter: (*zeigt auf das Telefon*) De söttet dr ne villedch mou aalüte und säge, dass dirs hie guet heit.

Manfred: Du meinsch, dass sie hie nüt darf, nüt hett und ersch rächt nüt überchunnt.

Mutter: (*zu Manfred*) Du vergissisch die zwöiehaub Milliönli.

Manfred: Die müesse zersch mou cho.

Elvira: Die si praktisch scho do!

Mutter: Was? Hie?

Elvira: Nid hie... uf dr Bank.

Mutter: Fünf Milliönli?

Elvira: S Vermöge vo mim Vater wird uf rund zäh Milliarde gschetzt.

Mutter: Isch das meh aus fünf Milliönli?

Manfred: Es Viufachs.

Mutter: (*muss sich setzen*) Wau, das isch jo schrecklech!

Elvira: Fürchterlech isch das, ig weiss.

Mutter: I wüsst gar nid, was i mit dämm vile Gäud sött mache.

Elvira: Meinet dr, mi Vater weiss das?

Mutter: Was hett er de für Gäud? Franke oder Doller?

Elvira: Houptsächlech Kapitau.

Mutter: (*ratlos*) Aha.

Manfred: (*erklärt*) Aktie zum Bischpiu. Oder Inhaberschoudverschribige. Oder Firmene, Ungernähmige...

Mutter: Ahh sooo! Jetz chumi drus. Weli de?

Elvira: D „Illu“ zum Bischpiu.

Mutter: Das Schandblatt?

Manfred: (*mahnend*) Muetter!

Elvira: Oder „TV Blitz“ zum Bischpiu.

Mutter: Isch das dä Sänder, wo sech die junge Lüt gägesitig aamotze?

Elvira: Genau.

Mutter: Aso ehrlech, mit sörigem möchti de gar nüt z tüe ha.

Elvira: Meinet dr ig?

Manfred: *(zu Elvira)* Wart einisch! We das so isch, wie du seisch, isch dr Papi i höchster Gfahr. I auerhöchster Gfahr sogar.

Elvira: Du seisch es.

Mutter: Meh aus süsch?

Manfred: Do chasch Gift druf näh.

Mutter: Mein Gott! *(Zu Elvira)* Was heit dir mir do inebrämset?!

Manfred: *(erklärt der Mutter)* Ihre Vater wird sis ganze Mediäimperium uf Trab bringe, für sini Tochter wider z becho...

Mutter: Das miäch i ou.

Manfred: ...und dr Paps hinger Gitter z bringe.

Mutter: *(zu Elvira)* Das würd är würklech mache?

Elvira: Vermuetlech.

Mutter: Das isch aber nid nätt vo ihm.

Manfred: Vermuetlech isch dä Fau scho lengschtens über au Sänder gloffe.

Elvira: Sicher, so wieni mi Vater kenne.

Mutter: *(zu Manfred)* Bueb, loh mou dr Radio aa. *(Manfred tut wie gewünscht: Musik, sie wird unterbrochen)*

Radiosprecher(in): „Soeben erreicht uns folgende Sondermeldung. Vor etwa drei Stunden ist die Tochter des Medienunternehmers Heiri Brunschwiler, spurlos verschwunden. Die Polizei schliesst ein Verbrechen nicht aus...“

Mutter: *(empört dazwischen)* Verbräche!!! Die hei jo kei Ahnig, hei die!

Radiosprecher(in): „Sachdienstliche Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. Es ist eine Belohnung von fünf Millionen Schweizer Franken ausgesetzt.“

ETC ETC